Thurgau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

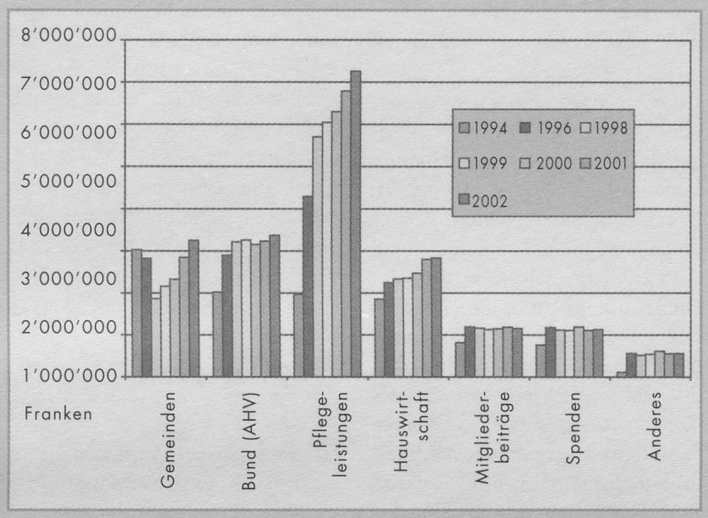
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Verband Thurgau, Rathausstrasse 30, Postfach, 8570 Weinfelden,
Telefon 071 622 81 31, Telefax 071 622 81 34, E-Mail info@spitextg.ch, www.spitextg.ch

Statistik 2002: Spitex-Organisationen sind auf Kurs

Gemäss der aktuellen Auswertung der Spitex-Statistik haben die 38 gemeinnützigen Spitex-Organisationen im vergangenen Jahr mit rund 790 Mitarbeitenden in knapp 300 000 Einsatzstunden die Bevölkerung flächendeckend im ganzen Kanton betreut. Mit den Resultaten ist der Spitex Verband sehr zufrieden – insbesondere weil es bei den Einsatzstunden keine Mengenausweitung gegeben hat.



Kostendeckung der Spitex im Thurgau von 1994 bis 2002.

(MH/CL) Der vorliegenden Spitex-Statistik ist zu entnehmen, dass im vergangenen Jahr insgesamt etwa gleich viele Einsatzstunden wie im Vorjahr geleistet wurden. Allerdings ist eine leichte Verschiebung in der Zusammensetzung dieser Stunden festzustellen: Mehr Pflegeleistungen und weniger Hauswirtschaftsleistungen. Die Spitex wird zunehmend mit komplexeren Pflege- und Betreuungssituationen konfrontiert, dadurch steigt aber auch der Anspruch an die Professionalität der Spitex-Mitarbeitenden. Die leichte Abnahme der hauswirtschaftlichen Einsätze dürfte wohl weniger im sinkenden Bedarf als eher in der Tatsache begründet sein, dass die Unterstützung im Haushalt trotz massgeblicher Subventionen der öffentlichen Hand oft eine finanzielle Belastung für die Betroffenen darstellt. Dies stellt leider vor allem Familien mit Kindern oft vor beträchtliche Probleme.

Der Gesamtaufwand der Spitexorganisationen im Thurgau beträgt im Jahr 2002 rund 19,8 Millionen Franken. Von diesen Kosten werden knapp zwei Drittel durch Eigenleistungen der Spitex-Organisationen selber erwirtschaftet: Dazu gehören die Einnahmen aus den kassenpflichtigen Leistungen (37%), die Erträge aus hauswirtschaftlichen Leistungen usw. (17%), die Spenden (6%) und die Mitgliederbeiträge der rund 28 000 Mitglieder (6%). Der verbleibende Drittel der Kosten wird durch die öffentliche Hand gedeckt, wobei davon die Bundessubventionen der AHV und die Gemeindebeiträge je rund 17% betragen. Mit der Einführung des Krankenversicherungsgesetzes 1996, mit dem die Spitex-Pflege zur Pflichtleistung der Krankenversicherer wurde, sind die Gemeinden, die gemäss Gesundheitsgesetz für die Spitex verantwortlich sind, vorübergehend finanziell deutlich entlastet worden. Zum ersten Mal seit 1996 müssen die Gemeinden nun nominal wieder etwa die gleiche Summe wie vor 1996 für die Spitex aufwenden.

Der Gesamtaufwand ist im Jahr 2002 trotz etwa gleich vielen Einsatzstunden wie im Vorjahr um rund 800 000 Franken gestiegen. Dies dürfte einerseits auf die im vergangenen Jahr erforderlichen Lohnanpassungen, insbesondere des diplomierten Pflegepersonals, zurückzuführen sein. Ein weiterer wichtiger Grund sind andererseits die Vorgaben aus dem KVG, wie die Umsetzung des Qualitätsmanagements, die Einführung der einheitlichen Kostenrechnung und eines einheitlichen Bedarfsabklärungsinstruments.

Mit Spannung wird der in Kürze vorliegende Entscheid des Bundesrates zu den Spitex-Tarifen erwartet. Im Frühling 2002 hatte der Regierungsrat des Kantons Thurgau nämlich auf Antrag des Spitex Verbandes Thurgau die Spitex-Tarife leicht erhöht. Gegen diesen Entscheid erhob der Verband der Krankenversicherer, Santésuisse, Beschwerde beim Bundesrat. ❑

Thurgauer Termine

Zur Erinnerung: Herbsttagung des Spitex Verbandes Thurgau

Donnerstag, 23. Oktober 2003, 19.00 Uhr
Psychiatrische Klinik Münsterlingen
Referat mit Dr. Stéphanie Mörikofer-Zwez:
«Spitex auf dem Weg in die Zukunft»

Palliativ Care – eine Herausforderung auch in der Haushilfe

Montag, 17. November 2003, 14.00 bis 17.00 Uhr
Kath. Pfarreizentrum, Weinfelden
Teilnehmerinnen: Haushelferinnen in der Spitex Thurgau

Einfach Einmalig – 6 Wochen gebrauchsfähig nach Anbruch!

Prontosan Wundreinigungslösung

Medical Instruments Corporation

Medical Instruments Corp., MIC AG
Tel 032 – 623 43 55 Fax 032 – 622 17 92
e-mail medinstr@swissonline.ch

P.S.: Verlangen Sie noch heute ein Gratismuster unserer Dekubitus- Messblätter